

# Ein Sprinter voller Überlebensglück

## Wochenblatt im Selbstversuch: Woher bekommt die Tafel Lebensmittel?

VON JULIA LUTZ

**Germersheim.** „Meinst du die Kisten reichen uns?“, fragt Winfried Küchel seinen Kollegen Andreas Knaus. „Bestimmt“, sagt Knaus. Die beiden sind ehrenamtliche Fahrer der Tafel Germersheim und ich darf sie an diesem Freitagmorgen begleiten auf ihrer Tour. Sie holen Lebensmittel ab, die von Supermärkten, Bäckereien oder Direktvermarktern gespendet werden für Menschen, die bedürftig sind.

Da sitze ich nun Punkt 8 Uhr in einem Sprinter der Tafel. Ich weiß, dass wir die Route 6 fahren werden – was immer das auch heißt. Winfried Küchel lenkt an diesem morgen den Sprinter, Andreas Knaus ist Beifahrer. Wir fahren zum ersten Discounter. Während Küchel geschickt vor die Laderampe fährt und einparkt, meldet sich Andreas Knaus bei den Mitarbeitern im Markt.

Sie kennen die Tafelfahrer und stellen alles bereit. In diesem Markt gibt es heute nicht so viele Lebensmittel für die Tafel. Die beiden Fahrer sortieren die Kiste aus. Lebensmittel die verdorben sind, beispielsweise Erdbeeren, bleiben im Supermarkt. Auch Lebensmittel die über dem Mindesthaltbarkeitsdatum sind dürfen nicht mehr abgegeben werden. Die Tafel versteht sich nicht als Lebensmittelentsorger, ist aber sehr dankbar darüber, dass viele Discounter und Supermärkte ihnen gute Ware spenden. Diese wird in grüne Lebensmittelkisten gepackt und zur Tafel gebracht.

Im zweiten Supermarkt haben wir mehr Glück. Hier warten ganze Kisten mit Gemüse und Molke- reiprodukten auf die Fahrer. Frisches Gemüse, Milch und Eier sind dabei und auch ein Kaffee. „Eine Seltenheit“, sagt Winfried Küchel. Haltbare Lebensmittel wie Kaffee und Mehl und Zucker gibt es wenig, weil diese Produkte relativ lange haltbar sind, und damit auch lange verkauft werden können. Kaffee ist sehr beliebt bei den Tafelkunden, wird aber nur selten an die Tafeln gespendet.

Weil gerade Obst- und Gemüsesaison ist, gibt es überall be-

sonders viel Gemüse und Obst. Ob Spargel, Sellerie, Lauch oder Tomaten – die Auswahl ist breit: „Heute haben wir Glück“, sagt Andreas Knaus. Das sei nicht immer so. „Es gibt Discounter und Supermärkte die mehr Ware übrig haben, andere verkaufen die Lebensmittel relativ lange“, sagt



**Knaus freut sich über Birnen**

Jürgen Wiegandt, der die Koordination von Fahrern und Routen übernommen hat. Hinter der Organisation steckt eine ausgefeilte Logistik mit 37 Fahrern und Beifahrern.

Auf unserer Route stehen mehrheitlich Germersheimer Geschäfte, darunter aber auch eine Tankstelle. „Dort bekommen wir immer Brot und Backware“, sagt Winfried Küchel. „Was nicht mehr gut ist, nimmt eine Helferin mit für ihre Pferde“, lacht Küchel.

Gute Backwaren werden zwei Stunden später an die Tafelkunden ausgegeben.

Auf der Weiterfahrt erzählt Andreas Knaus, dass er nach einem Herzinfarkt gekündigt wurde. Untätig rumsitzen wollte er allerdings nicht. „Es ist ein schönes Gefühl gebraucht zu werden“, sagt Knaus. Und fügt an: „Die Menschen sind dankbar, dass wir ihnen helfen und die Märkte sind auch froh, wenn wir kommen“. Seit vier Jahren engagiert er sich mindestens einmal in der Woche als Fahrer für die Tafel. Eine ähnliche Motivation hat Winfried Küchel. „Man muss sich sozial engagieren und ich habe die Zeit“, sagt er. Küchel fährt seit einem Jahr die Route 6. Beim nächsten Supermarkt weiß er schon genau, dass der Markt der Tafel nur gute Ware gibt. Am Hintereingang stehen die Backwaren bereit – davon gibt es an diesem Freitagmorgen reichlich. Mehrere Kisten werden umgepackt, denn „hier sind alle Waren noch gut“, so Küchel. Ähnlich ist es beim nächsten Discounter – auch hier gibt es fast nur gute Ware. Ich schaue mir das Gemüse an und denke: „Das würde ich auch sofort essen.“ „Wenn in einer Schale mit 15 Nektarinen eine schlecht ist, sortiert der Markt sie aus dem Sortiment aus. Wir nehmen sie mit und sortieren die eine schlechte Nektarine aus“, erläutert Andreas Knaus den Vorgang. Derweil macht Winfried Küchel eine Schachtel mit Beeren

auf. „Testen Sie ruhig mal“, lacht er und gibt mir Brombeeren. Tatsächlich sind die Brombeeren ganz, wie man sie sich wünscht – frisch und reif und schmecken köstlich. Wir können sie also guten Gewissens einpacken und mitnehmen.

Weil der Sprinter relativ voll ist, wird die Ware zwischendrin zur Tafel gebracht. Das hat mehrere Vorteile. Die Ware bleibt frisch und die Helferinnen in der Tafel können die Ware sofort sortieren. Tatsächlich warten Heidemarie Sallmann und Alexandra Seessle mit ihrem Team schon auf uns, als wir gegen 9.20 Uhr in der Waldstraße eintreffen. Auch Vorsitzender Werner Seessle schaut vorbei und erkundigt sich, was wir so mitgebracht haben. Winfried Küchel und Andreas Knaus laden die Ware ab und holen neue Kisten. Ein paar andere helfen mit. Nur wenige Minuten später sitzen wir wieder im Sprinter. Es geht nach Hanofen n einen Discounter. „Das ist unsere weiteste Strecke“, erklärt Andreas Knaus. Ein wenig verwundert bin ich schon, schließlich ist Hanofen nicht um die Ecke und gehört zu einem anderen Landkreis. Aber die Tafeln sprechen sich miteinander ab, erklärt mir Andreas Knaus. Gute Lebensmittel werden nicht weggeworfen und man tauscht sich aus. Bekommt die eine Tafel 500 Flaschen Mineralwasser, gibt sie 250 an die Nachbar-tafel ab und umgekehrt. Dort angekommen merke ich, dass

sich der Weg gelohnt hat. Wir bekommen 20 Kisten mit Lebensmitteln, die normalerweise im Müll landen. „Im Müll“, denke ich kopfschüttelnd beim Anblick der guten Lebensmittel und packe wie selbstverständlich mit an. Anschließend geht es zurück zur Tafel. Das war Route 6. Insgesamt gibt es zehn Routen im Kreis Germersheim. Dazu kommen dann noch Sonderspenden hinzu z. B. von Direktvermarktern. Dann fährt ein Extrateam direkt zum Hof. „Jetzt ist eine kurze Pause, schließlich ist die Gemeinschaft wichtig“, erklärt Werner Seessle. Die Fahrer und Helferinnen sitzen gemütlich zusammen, bevor die Ausgabe beginnt. Neben Grillfesten und Weihnachtsfeiern gibt es auch kleinere Betriebsausflüge. Ich spüre, man kennt und schätzt sich hier. Bei der Tafel geht es eigentlich zu wie in einer normalen Familie. Und wenn einer nicht kann, springt eben ein anderer ein. Nächste Woche lesen sie mehr über die Tafel und die Ausgabe.

### Info

Die Tafel in Germersheim sucht dringend neue Fahrer. Voraussetzung ist, dass man einen gültigen Führerschein hat und regelmäßig einmal die Woche Zeit. Es werden auch Aushilfsfahrer gesucht. Wer Interesse hat, kann sich unter Telefon 07274 76016 oder 06344 2192 melden sowie per E-Mail unter [Germersheimer.Tafel@tonline.de](mailto:Germersheimer.Tafel@tonline.de). Weitere Infos unter [www.Germersheimer-Tafel.de](http://www.Germersheimer-Tafel.de)



**Winfried Küchel (rechts) und Andreas Knaus sortieren bei ihrer Tour Lebensmittel in einem Discounter in die Kisten der Tafel.**

FOTO: LUTZ